

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ beträgt jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Insertate, die 4gesaltene Korpusseite 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 62.

Sonnabend, den 1. August 1908.

18. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach einer soeben hier eingegangenen Mitteilung von der Königl. Forstrevierverwaltung Fischbach hat ein

Ronnenfalter-Überflug

Verlittenes und Sächsisches.
Das Kehrenlesen ist, sobald es ohne Erlaubnis oder gegen den erklärten Willen des Feldbesizers erfolgt, in allen Fällen als heilbares Eigentumsvergehen anzusehen. Zu gleich sei bemerkt, daß die Ernte erst dann als beendet anzusehen ist, wenn die Stoppeln machgerecht und geschleppt worden sind. Ein vorzeitiges Betreten der Felder stellt sich somit als eine Uebertretung des § 386, 9 des Reichsstrafgesetzbuchs (Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen) dar.

(Der Durst der deutschen Turner.) Die deutschen Turner sind keine Abhängigen, sie trinken immer noch ein. Ueber den Getränkeverbrauch auf dem Frankfurter Festplatz macht die „Frfr. Zig.“ folgende Angaben: Die Erwartungen der Brauereien wurden durch den tatsächlichen Abzug weit übertroffen. Es verzapften bis Mittwoch abend: Binding 748 Hektoliter, Denninger 495, Stern-Kempff 488, Bürgerbräu 403, Röderberg-Brauerei 404, der Ausschank des Kaiserfelders (München und Pilsener zusammen) 455 Hektoliter. Die Kantine verzapfte 228 Hektoliter. Zusammen gerechnet beträgt der Konsum ungefährl. 3200 Hektoliter. Die Abgabe, die davon an den Fiskus zu entrichten ist, beläuft sich auf rund 75 000 Mark.

Großröhrsdorf. Am Donnerstag geriet der bei der Firma C. S. Grobmann und zwar in der Spinnerlei beschäftigte Arbeiter Fiedler mit der rechten Hand in den „Boll“, wobei ihm der Daumen weggerissen wurde.

Frankenthal. Am Mittwoch gegen Abend wurde das dem Tischlermstr. Häbner gehörige Wohnhaus ein Raub der Flammen. Wegen Verdachts der Brandstiftung ist der Verhaftet in Untersuchungshaft genommen worden.

Gräfenhain. 28. Juli. Am Montag mittag wurde die in den 50er Jahren stehende Ehefrau des hiesigen Ortsrichters Jenichen zwischen Königbrück und Gräfenhain von einem Ranne angefallen. Die Frau setzte sich tapfer zur Wehr und schrie um Hilfe. Der Täter suchte sie durch Zuhalten des Mundes am Schreien zu verhindern. Zum Glück war ein junger in hiesiger Gegend wohnender Sommergast, ein Postbeamter aus Leipzig, in der Nähe, der alsbald auf der Hilfrufe erschien und den Menschen verschonte. Die Gendarmerie ermittelte in dem Täter, der sich auf der Flucht durchs Wasser die Beinkleider bis zu den Knien durchschlug und sich mit den nassen Beinkleidern in der Hufe des Jenichenschen Steinbruchs zur Ruhe niedergelegt hatte, einen Steinarbeiter Namens Guhr aus Reichenbach. Er wurde verhaftet und ist der Tat geständig.

Den bevorstehenden Verbandstag der Saalinhäber in Pirna soll u. a. auch ein Antrag betr. Einreichung einer Petition an den Landtag und an die Regierung um Schaffung eines einheitlichen Tanzregulations für das ganze Land beschäftigen. Man verspricht sich davon eine Besserung der Verhältnisse der Saalinhäber und Abstellung von Uebelständen im öffentlichen Tanzwesen. Die Anregung zu

diesem Antrage geht vom Bezirk Auerbach t. B. aus, wo die Amtshauptmannschaft den Saalwirten bezüglich der Erlaubnis zur Abhaltung außerregulativmäßiger Tanzmüsten angeblich wenig entgegenkommen soll. Ferner wird in demselben Bezirk Klage darüber geführt, daß einzelne Saalwirte, um Tanz Erlaubnis zu erhalten, verhältnismäßig hohe Beträge zum Besten des zu errichtenden Bezirks-Siechenhauses opfern.

Die hiesigen Schaben richteten die Ronnenfalter in den dem Kloster Marienthal gehörigen umfangreichen Waldbeständen an. Die meisten Bäume: Fichten, Tannen und Lärchen, stehen völlig verdorrt und ihres grünen Schmuckes beraubt da. Viel Schuld dürfte sei, daß man in diesem Sommer das Anbringen von Leimringen gänzlich unterlassen hat. Die Falter haben sich infolgedessen derart vermehrt, daß die Gefahr besteht, daß der gesamte Waldbestand abgeholt werden muß.

Reusdorf. 30. Juli. Am Mittwoch gegen mittag hat sich der hier wohnhafte all-gemein geachtete und in guten Verhältnissen lebende Fiegelsbischer Sch. in einem Anfall von Schwermut eine Kugel in den Kopf geschossen. An den Verletzungen ist er heute Vormittag verstorben. Der Bedauernswerte mochte sich noch in diesem Jahre etwas schweren Geschäftsgang zu Herzen genommen haben, wodurch der unselbige Entschluß in ihm reifte.

Ebersbach. Ein furchtbares Unwetter ging am Montag nachmittag über die hiesige Gegend nieder. Gegen 3,30 Uhr nachmittags brach das Wetter los; von starkem Sturm gepörscht stürzten große Regenmassen und dichter Hagel hernieder. Die Schloßen fielen in solcher Masse, daß sie abends noch an geschützten Stellen zu sehen waren. Sehr groß ist der Schaden in den Gärtnereien, wo sämtliche Pflanzen zerschlagen wurden. In Nieder-Georgswalde schlug der Blitz in das Bogelsche Wohnhaus und zündete. Das Gebäude brannte vollständig nieder.

Dresden. 30. Juli. Ein Diebstahl wurde am Mittwoch im Sächs. Hause der Kunstausstellung so zeitig bemerkt, daß er in den Grenzen des Versuches geblieben ist. Ein Aufseher bemerkte eine verdächtige Bewegung in einer der vielen durch starke Seile begrenzten Abteilungen. Er trat hinzu und sah, daß eine dort aufgestellte Figur fehlte. Sofort wurde die Gendarmerie benachrichtigt und es gelang den noch im Hause befindlichen Dieb zu stellen, der sich als Lehrer ausgab. Der Mann wurde verhaftet. Das von ihm gestohlene Kunstwerk hat einen Wert von 1400 Mark. Die im Sächs. Hause ausgestellten Gegenstände sind zum größten Teile Eigentum des Grünen Gewölbes.

Dresden. Der Fall der Grete Beier kommt hier immer noch nicht zur Ruhe. Eine Geschwadslosigkeit schlimmerer Sorte leistete sich einige Arbeiter einer Fabrik in Vorstadt Striesen, indem sie einen Kranz mit Widmungsschleife auf dem Grabe der Mörderin niederlegten. Auf der Schleife waren folgende Worte zu lesen: „Von menschlich denkenden Arbeitern der . . . Fabrik!“ und „Richtet

am 28. Juli d. J. Rattgesunden, welcher auch die hiesigen Waldbestände betroffen haben soll.

Die Waldbesitzer werden daher erneut darauf aufmerksam gemacht, ihre Waldungen sofort und fortgesetzt auf das Vorkommen des Ronnenfalters zu untersuchen. Sobald Ronnenfalter aufgefunden werden, sind sofort die erforderlichen Vernichtungsmaßregeln zu ergreifen, sowie Anzeige hierüber zu erstatten.

Brettnig, am 31. Juli 1908.

Behold, Gemeindevorstand.

nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“ Auf Veranlassung der Friedhofverwaltung wurde die Schleife wieder entfernt.

Der Ballon „Zeppelin“ in großer Gefahr. Ein am Montag nachmittag über den Ramen des Erzgebirges hingehendes Gewitter konnte leicht großes Unheil anrichten. Der große, dem Sächsischen Verein für Luftschiffahrt gehörige Ballon „Zeppelin“, der am Montag vormittag 9 Uhr 15 Minuten von Peitz mit Rektor Prof. Boeschel-Reihen und Dr. Erenmann-Dresden zu einer Dauerfahrt aufgehten war, näherte sich in einer Höhe von 4500 Metern zwischen Reuhofen und Nittasberg in Höhen einer Gewitterbildung. Rektor Boeschel wollte über die Wolkenwand hinweggehen, doch gelang dieser Versuch nicht. Der Ballon näherte sich der drohenden Wolkenwand immer mehr; daher entschlossen sich die beiden Herren, die Fahrt abbrechen, um schleunigst zu landen. Als sich jedoch das große Luftschiff in einer Höhe von 3000 Metern befand, fuhr ein Blitzstrahl in den Ballonkorb, ohne die Ballonhülle zu beschädigen. Die Aeronaute wurden glücklicherweise nicht verletzt und landeten wenige Minuten später, um 5 Uhr nachmittags, bei Nittasberg. Am Dienstag vormittag trafen sie wohlbehalten wieder in Dresden ein.

Wie bereits mitgeteilt, wird die Ausgabe von 200 Zutrittskarten zu der Vollstreckung des Todesurteils an der Rörderin Grete Beier Gegenstand einer Interpellation im Landtag sein. Das „Dresdner Journal“ meldete am Mittwoch abends die Verlegung des Staatsanwalts Mannl in Freiberg an das Landgericht Plauen. Ob diese Verlegung mit jenen Vorgängen in einem inneren Zusammenhang steht, läßt sich im Augenblick nicht sagen; eine dahingehende Vermutung liegt aber nahe.

Das 15 jährige Dienstmädchen Stein aus Obergreifenhain, das am Sonntag früh von Lunzenau seine in Eldorf wohnhaften Eltern besuchen wollte, wurde, obwohl es sich in Begleitung zweier Kinder befand, unterwegs von einem graubärtigen Handwerksburschen überfallen und durch einen Messerschnitt seines schönen blonden Kopfes beraubt. Das sich wehrende Mädchen erlitt eine nicht unbedeutende Schnittwunde am Arm. Der Unhold wurde verhaftet.

Rittweida. Montag abend stieß der Werkmeister Krehner mit seinem Rade mit einem anderen, ihm entgegenkommenden Radfahrer zusammen. Beim Sturz erlitt er eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen er am Dienstag gestorben ist.

Das zur Beerdigung einer Leiche zwei Leichenwagen anrücken, um die Tote nach der Stätte des Friedens zu bringen, wie dies kürzlich in Schneidewitz geschehen sein soll, dürfte wohl auch nicht so oft vorkommen. Man sieht, die liebe Konkurrenz macht auch da nicht halt, wo der Todesengel seinen Einzug hält.

Rochitz bei Rittweida. Ein schweres Unglück hat sich am Mittwoch vormittag hier ereignet. Am gegenüberliegenden Ufer der Bschopau werden zurzeit größere Felspreng-

ungen für den Industriebahnbau vorgenommen. Als wieder ein Schuß gelöst wurde, flogen Gesteinsmassen über den Fluß hinweg und die auf dem Felde arbeitende hochbetagte Witwe Köpping, welche jedenfalls die Warnungssignale nicht gehört hatte, wurde von einem Stein so schwer getroffen, daß sie auf der Stelle starb.

Im „Bergschlößchen“ in Plauen i. B. finden jetzt allabendlich internationale Damenringkämpfe statt. Sonntag früh gerieten nach durchgehaltener Nacht einige der daran beteiligten Delinnen auf dem Heimwege aus Eifersucht nochmals aneinander, und diesmal blieb es nicht beim Ringkampf allein, sondern es gab auch gegenseitig kräftige Schläge. In ihrem Hotel setzten die streitbaren Damen dann die Prügelei fort und machten dabei einen solchen Spettakel, daß die Polizei geholt werden mußte. Diese nahm die hiesigste der Walfüren mit auf die Wache und ließ sie nicht eher wieder heraus, als bis sie jähm geworden war und versprochen hatte, Ruhe zu halten.

Zur Vorsicht mahnt die Frauen ein Fall, der kürzlich in Riedstadt geschehen ist. Die Hebamme Frau Lempe hatte sich eine Nähmadel in eine Bluse gesteckt und achtete nicht weiter darauf. Durch Bewegungen beim Wäschewaschen drang die Nadel plötzlich in die Brust ein und war sofort verschunden. Trotz sofortigen Aufsuchens des Krankenhauses ist die Nadel bis zur Stunde noch nicht wieder gefunden worden.

Eine kaum glaubliche Verpflogkeit ließen sich der Schwiegersohn und der leibliche Sohn einer alten Frau in Plauen zu schulden kommen. Der Schwiegersohn ließ sämtliche Möbelstücke seiner Schwiegermutter, welche bisher bei ihm wohnte, aus seinem Hause bringen und vor das Haus ihres leiblichen Sohnes stellen. Fortwährend von zahlreichen Menschen umstanden, lagen diese Möbelstücke bis zum Einbruch der Nacht auf der Straße, denn der Sohn der alten Frau nahm dieselben nicht auf. Schließlich blieb dem „liebdevollen“ Schwiegersohn nichts übrig, als die Möbelstücke aufzuladen und vorläufig in das dortige Armenhaus bringen zu lassen. Während der Nacht mußte das arme Mütterchen wegen Obdachlosigkeit in Polizeigewahrsam genommen werden. Die Frau besaß früher das Haus, aus dem sie entseert worden ist. Wenn keine mitleidige Hand eingreift, wird sie ihre letzten Tage im Armenhaus verbringen müssen.

In Blankenhain bei Grimmitzschau wurde am Sonnabend ein Unbekannter dabei betroffen, als er eine dem Schuhmacher Juster gehörige Ente rahl und diese an Ort und Stelle abtöchlachte. Bei der Verfolgung des Spitzbuben gab derselbe zwei scharfe Schüsse auf den Eigentümer ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der Dieb ist entkommen.

Der vergessliche Berliner. Am Montag kam ein aus Steglitz bei Berlin gebürtiger 14jähriger Knabe in Nykau an, um seine dort wohnhaften Verwandten zu besuchen, hatte aber unterwegs den Namen derselben vergessen, so daß er nicht mehr wußte, wohn. Die Findigkeit der Polizei half dem Knaben aus der Verlegenheit.